

Arbeitsbericht zum Aufenthalt im Domus Artium auf der Azienda Agricola Colonna in Contrada Cervinara, Paliano, Juli 2019

von Andreas Tiefenbacher

Neben einigen Gedichten, von denen „Herzensschlaufen“ und „Das innere Schluchzen“ auf zwei am Gelände sich befindende Objekte Bezug nehmen, sowie einer Rezension zu Judith Gruber-Rizys jüngsten Roman „Eines Tages verschwand Karola“, die in der nächsten Ausgabe der „Bücherschau“ erscheinen wird, sind einige Notizen und Entwürfe für Szenen meines in Arbeit befindlichen Romans „Präputiumalarm“ entstanden, der teilweise in Italien spielt, weil dessen Protagonist nach einem von der Plane eines Möbelwagens aufgefangenen Sturz aus dem Fenster eine erektile Dysfunktion an sich bemerkt, die er – wie ihm Erzengel Gabriel im Traum versichert – nur loswird, wenn er das Santo Prepuzio di Gesù in der Papstkapelle Sancta Sanctorum in Rom eine Minute lang betrachtet.

Das heilige Vorhäutchen findet er dort aber nicht. Dafür läuft ihm Melissa Meisel über den Weg, in die er sich verliebt. Sie ist auf der Durchreise zu ihrer Schwester, die in Giglio lebt. Ihre Einladung, sie dort zu besuchen, nimmt er gerne an. Zuvor aber will er sein Problem klären, fährt nach Calcata, wo das Relikt nun angeblich sein soll, bekommt es, das am 1. Januar jeden Jahres bei einer feierlichen Prozession durch den Ort getragen wird,

allerdings auch hier nicht zu sehen, weil es schon 1983 verschwunden und nicht wieder aufgetaucht ist.

In einer vor Ort entstandenen Aufzeichnung von mir heißt es:

„Er stand vor dem Eingang des Lokals ‚La Grotta die Germogli‘, das nur an Wochenenden geöffnet hatte. Niemand war zu sehen. Er ging bis zur hüfthohen Mauer heran, welche die schmale, verwinkelte Terrasse begrenzte, von der aus man einen herrlichen Blick über das dicht bewachsene Treya-Tal hatte. Wenzel stützte sich mit beiden Händen ab, schaute in den Abgrund und stellte sich kurz vor, wie es wohl wäre, von einem dichten Blätterdach aufgefangen zu werden. Dann wich er zurück und stieg drei Steinstufen hinauf, wo sich ein kleiner runder Tisch mit zwei Klappstühlen befand.

Als er sich setzte, spürte er kurz, wie seine Hose etwas Feuchtigkeit aufnahm. Es hatte am Morgen ja noch geregnet. Hinter ihm zog sich die Steinmauer hinauf. In dieser Nische war es angenehm. Wenzel sah rote Blumen in einem Gefäß, das an einem schmalen schmiedeeisernen Geländer hing. Dahinter ging es mehr als 50 Meter fast senkrecht hinunter. Es wäre ein Leichtes gewesen, sich zu verabschieden. Aber es brachte nichts. Denn alles was mit Selbstaufgabe zu tun hatte, war für ihn passé. Das hatte er sich geschworen. Und er merkte auch, wie ihn, je länger er sie betrachtete, die bewaldeten Felsen rundum mit ihrem kräftigen Grün trösteten, das alte Mauerwerk, die mittägliche Ruhe.

Während er seinen Blick die Mauer hinauf wandern ließ, fiel ihm eine eckige Metallröhre auf. An eine Stelle ganz weit unten, die man mit dem ausgestreckten Arm noch erreichen konnte, hatte jemand etwas eingraviert. Er konnte es aus der Entfernung nicht genau lesen, sah nur das kleine Herz.

Wenzel stand auf, zwängte sich zwischen verwittertem Klappstuhl und Tisch, dessen papierenes Tischtuch mit Regenwasser vollgesogen war, hindurch und versuchte, die Worte über dem Herz zu entziffern. ‚Ale e oris‘ las er da und wusste nicht recht, ob das mehr heißen sollte, als ‚Bier ist im Mund‘?

Im hellbraunen Aschenbecher aus Ton in der Mitte des Tisches lag ein Zigarettenstummel im Regenwasser und verbreitete einen unangenehmen Geruch. Langsam lockerte der Himmel wieder auf. Außer dem Zwitschern der Vögel und dem Rauschen des Flusses im Tal war nichts zu hören.

Und Erzengel Gabriel hatte keine Lust, schon wieder einen Kommentar abzuliefern.“

Neben diesem Auszug aus den Notizen zum Roman hier auch noch ein von einer Fotografie angeregter lyrischer Entwurf:



Herzensschlaufen

Die alte Steinbank steht
ganz leer vor mir,
ich träum davon
du wärst jetzt hier,
wir säßen da,
wir lächelten
und schwiegen,
und flögen
über den Zikaden,
die in letzten Sonnenstrahlen baden,
umhüllt von Minze-Bergamotte-Duft
Herzensschlaufen in die Luft
wie zwei verliebte Fliegen.